

Unruhen in Spanien

Kein Thronverzicht König Alfons'

Die Fahne der Republik auf dem Königsschloß. Der Weiterentwicklung der Dinge in Spanien sieht man mit einiger Besorgnis entgegen.

Die republikanische Fahne auf dem Königsschloß.

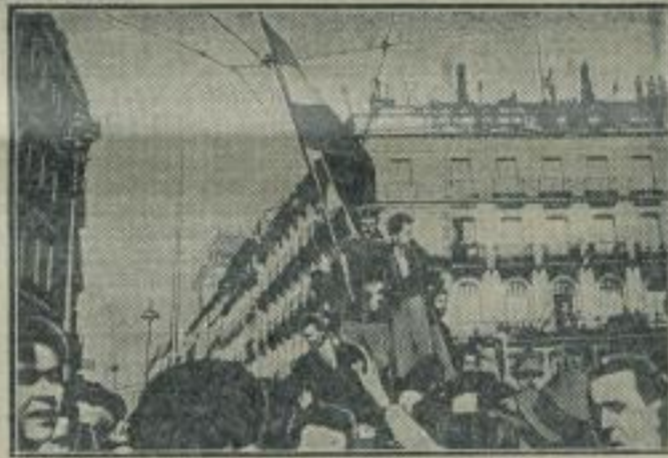
Auf dem königlichen Palais in Madrid brachte die Feuerwehr ein großes Plakat an mit der Aufschrift: 'Voll, respektiere dieses Gebäude, denn es gehört dir.'

Drei große Staatsprozesse.

Der erste vollzählige Ministerrat der neuen Regierung hat beschlossen, sofort drei Prozesse über die Verantwortlichkeit der Monarchie anzustrengen.

Die Abschiedsrede König Alfons' XIII.

Der Wortlaut der Abschiedsrede König Alfons' XIII. an sein Volk ist jetzt eingetroffen. In ihr heißt es: 'Die Wahlen zeigen mir klar, daß ich heute die Liebe meines Volkes verloren habe.'



Die erste Fahne der Republik in Madrid.

Ein Bildtelegramm, das ein Madrider Straßenschild vom Tage der Revolution übermittelt: die erste Fahne der neuen ausgerufenen Republik wird entfalt.

Bis das Volk gesprochen hat, gebe ich die Ausübung der königlichen Gewalt auf und entferne mich aus Spanien, um dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß das Volk alleiniger Herrscher über sein Geschick ist.'

Das Königspaar in Frankreich.

Der Kreuzer 'Principe Alfonso', auf dem sich König Alfons eingeschifft hatte, traf in Marseille ein. Die Vertreter der Präfektur und andere hochstehende Persönlichkeiten erwarteten den König.

Die Königin ist in Paris eingetroffen. Auch sie wurde von zahlreichen Freunden und Anhängern begrüßt und war Gegenstand einer herzlichen Ovation.

Kronschmuck, der auf etwa 250 Millionen Frank geschätzt wird,

mitgenommen haben. Dieser Schmuck besteht aus einer Krone in Gold und einem goldenen Diadem, das mit Diamanten besetzt ist und gelegentlich großer offizieller Zeremonie getragen wurde.

Kein Thronverzicht.

Der Sonderberichterstatter einer französischen Zeitung hatte im Zuge nach Paris mit der Königin von Spanien eine Unterredung. Die Königin, die durch die letzten Ereignisse stark mitgenommen schien, erklärte immer wieder, daß sie die Umwälzung als ein furchtbares Ereignis ansehe.

Die Königin wandte sich energisch gegen die Behauptung, daß König Alfons auf den Thron verzichtet habe. Er habe weder verzichtet noch überhaupt die Regierungsgeschäfte übergeben, sondern er sei einfach abgereist.

Große Regierungsjorgen.

Aus Barcelona, wo der Unzufriedene Proteststreik von den Arbeiterführern abgeblasen worden ist, wird gemeldet, daß in den Provinzen schwere kommunistische Unruhen ausgebrochen sind.

Der Kriegsminister gibt die Ernennung des Fliegermajors Franco zum Chef der Abteilung 'Militärflugwesen' im Kriegsministerium bekannt. Gleichzeitig werden sämtliche ausgewiesenen früheren Offiziere aufgefordert, wieder bei ihrer Waffe anzutreten.

Eine baskische Republik.

Dem Beispiel von Katalonien folgend, haben sich die baskischen Provinzen zur selbständigen Republik erklärt mit einer eigenen Verfassung, die sich auf ihre historischen Privilegien stützt.

Auf der Flucht.

Prinzen und Hochadel verlassen Spanien. Die letzten Mitglieder des königlichen Hauses sind nunmehr ins Ausland abgereist. Nur die Infantin Isabella, eine Tante des Königs, ist in Madrid zurückgeblieben, da sie krank ist.

die Schlafwagen bereits auf Tage hinaus ausverkauft sind. Hand in Hand mit dieser Flucht aus Madrid gehen die

Abhebungen an den Banken

die einen beträchtlichen Umfang angenommen haben, daß die Geldinstitute zeitweise nur ein Viertel der verlangten Beträge auszahlen konnten.

Friede!

Du, Friede, bist das höchste Gut: Der Mensch erkämpft dich nur durch Mut, Durch ernste Übung bist're Pflicht.

Natur! Wie anders ist's bei dir! Wie weilt der Friede ewig hier, Wie lenkt er seinen Hermesstab

Verwesung, wo mein Auge späht, Und Leben, wo mein Atem weht; Der Fels verwittert; Jamines Moos

In längst verdröckeltes Gestein Schlingt sich des Efeus Grün hinein, Und wo der See den Quell verschlang,

Ein glückselig Häutchen ragte dort, Der Bergstrom riß es mit sich fort; Und an des Stroms verlassnem Lauf

Und schau' du auf den Kirchhof nun, Wo dieses Dorfes Ahnen ruh'n: Was zittert ums Gemäuer hin?

Betrübt es dich? Wie mag es nur? Ein Friedensring ist die Natur. Betrachtend, wie er ewig kreist,

An aller Wesen Luft und Schmerz Betrübte sich des Menschen Herz - Und schlage liebend sonder Ruh'

Dem Ozean der Gottheit zu. E. v. Brachtersleben.

Für und wider das Volksbegehren.

Die Beschwerden gegen das Verbot der Stahlschmelzwerke. Die vom Verlag des Stahlwerks benachteiligten Rechtsanwälte Schaper-Nagelberg und Gering-Berlin haben zur weiteren Begründung der von dem ersten Bundesführer erhobenen Beschwerde gegen das Verbot des Bundesorgans des Stahlwerks dem Berliner Volkszeitungspräsidenten eine eingehende Begründung zukommen lassen.

Die Praxis der preussischen Staatsregierung bei der Durchführung des Volksbegehrens wird von zukünftiger preussischer Seite nochmals wie folgt umrissen: Die Tätigkeit der preussischen Regierung könne nach allen Richtungen hin kritisiert werden.

Die Nationalliberale Korrespondenz teilt mit: Der Parteiführer der Deutschen Volkspartei, Abgeordneter Dingeldey, ist alsbald nach seiner Rückkehr nach Berlin in Telegramm an den Reichkanzler Dr. Brüning gerichtet, in dem er nachdrücklich Einspruch gegen die Volksbegehren erhebt.



Der Farmer vom Ringelose. Roman von Bert Nothberg.

'Ich lasse Sie rufen, lieber Rainer.' Langsam ging er hinaus. Draußen hielt er sich den Kopf. So ungefähr hatte er sich die Sache mit Evelyn gedacht: daß er nun noch hier den Trottel abgab!

'Evelyn, bist du hier?' fragte er. Er bekam keine Antwort, doch er hatte sie empfunden. Leise zog er die Tür hinter sich zu. Evelyn lag auf einem herrlichen Tigerfell.

Das Mädchen hob das verweinte Gesicht. Dann stand sie langsam auf. Er war ihr behilflich. Evelyn, Mister Rainer hat bei mir um deine Hand angehalten. Was soll ich ihm antworten?

Das Mädchen hob das verweinte Gesicht. Dann stand sie langsam auf. Er war ihr behilflich. Evelyn, Mister Rainer hat bei mir um deine Hand angehalten. Was soll ich ihm antworten?

Jetzt wurde es Jackson wirklich zu viel. 'Sag mal, Evelyn, seit wann ist denn das eine Gemeinheit, wenn ein ehrenwerter Mann einer Frau einen Heiratsantrag macht?'

'Evelyn krampfte die weißen Hände ineinander. 'In diesem Falle doch. Denn du vergißt, daß es Berechnung von ihm ist. Er ist arm und es ist da wohl kein Opfer für ihn, wenn er dein einziges Kind heiratet.'

Der Grubenkönig bekam einen roten Kopf und machte sich selbst die unglücklichsten Grobheiten, weil er es gewesen war, der Evelyn die Sache hinterbracht hatte.

'Lieber Evelyn, so ist das nicht. Sollte er wirklich etwas mit der schwarzhaarigen Hege gehabt haben, jetzt wird er so etwas nicht fortsetzen, da kenne ich ihn zu gut. Und was das andere anbetrifft, das stimmt auch nicht. Berechnung ist das nicht. Sieh, Evelyn, deine Mutter war auch arm. Eine deutsche Offizierswitwe. Ich hab' nicht fünf Minuten lang gedacht, daß es Berechnung sein könnte, als sie mich nahm, weil ich der reiche Jackson und dabei sehr häßlich war. Wir haben sehr glücklich gelebt.'

Er stockte. Es würgte ihm etwas in der Kehle. Evelyn trat zu ihrem Vater. Still legte sie den blonden Kopf an seine Schulter. Er streichelte sie.

Da wußte Evelyn, daß sie einen Herzenswunsch ihres Vaters erfüllte, wenn sie Rainer zum Mann nahm. Ihr alter guter Paulus täuschte sich nie in einem Menschen. Er würde auch diesmal recht behalten. Leise sagte sie: 'Er soll kommen, Vater.'

10. Kapitel. Rainer ging unruhig im Zimmer auf und ab. Wie würde Evelyns Antwort lauten? Es konnte ja nie sein. Und wenn? Rainer fiel es plötzlich wie Zentnerlast auf die Brust.

Etwas Unrechtes stand zwischen ihm und Evelyn. Wie verächtlich mußte er sich in ihren Augen machen, wenn er ihr jetzt offen bekannte, wer er war.

Er warf den Rest seiner Zigarette zum Fenster hinaus. Wieder lief er im Zimmer auf und ab. Da klopfte es und auf sein 'Herein' trat ein Diener über die Schwelle.

'Mister Rainer wird von den Herrschaften im Salon erwartet,' sagte er mit tiefer Verbeugung. Alles Blut schoß Rainer zum Herzen. Er krampfte die Hand um die Stuhllehne.

'Es ist gut, ich komme,' sagte er endlich so ruhig, als es ihm irgend möglich war. Schweigend ging der Diener hinaus. Hastig kleidete Rainer sich mit Hilfe seines Kammerdieners an. Endlich war er fertig. Er sah noch einmal in den Spiegel. Man sah ihm die innere Aufregung nicht an.

Die blauen Mädchenaugen sahen ihn an. Ernst, forschend. 'Ja, mehr als mein Leben', wiederholte er.

Die blauen Mädchenaugen sahen ihn an. Ernst, forschend. 'Ja, mehr als mein Leben', wiederholte er.

Die blauen Mädchenaugen sahen ihn an. Ernst, forschend. 'Ja, mehr als mein Leben', wiederholte er.

Die blauen Mädchenaugen sahen ihn an. Ernst, forschend. 'Ja, mehr als mein Leben', wiederholte er.

Die blauen Mädchenaugen sahen ihn an. Ernst, forschend. 'Ja, mehr als mein Leben', wiederholte er.

Die blauen Mädchenaugen sahen ihn an. Ernst, forschend. 'Ja, mehr als mein Leben', wiederholte er.